

Fellbach: 106 + 28 Container für „Flüchtlinge“

✘ Frontex meldet einen [neuen Flüchtlingsansturm](#) für diesen Sommer nach Europa, [Italien](#) will die meisten meist männlichen „Flüchtlinge“ in Zukunft noch schneller in Richtung Norden durchreisen lassen. Und was macht Deutschland? Hier wird geplant, gebaut und man sorgt sich um die „Willkommenskultur“. So auch jüngst im baden-württembergischen Fellbach. Die Stadt vor den Toren Stuttgarts wird bald Zuwachs bekommen und steht exemplarisch für den Umgang deutscher Städte und Gemeinden mit der Asylflut.

(Von PI Stuttgart)

Fellbach hat in der Vergangenheit im Vergleich zu seinen Nachbargemeinden zu wenigen Asylbewerbern eine Unterkunft geboten und muss jetzt nachbessern. In einem Teilort der Stadt wehrte man sich erfolgreich gegen eine Unterbringung und so müssen die „Flüchtlinge“ eben in einem anderen Teil der Stadt unterkommen. Die Zahl der Asylanten steigt stetig und die Unterkünfte werden rar. Vorschläge von Seiten der Politik, sie in der Stadt in kleinen Wohngruppen oder in privaten Unterkünften unterzubringen, stoßen bei der Bevölkerung nicht auf den gewünschten Widerhall. Der in der Region vorherrschende Wohnungsmangel und die in der Folge hohen Mieten würden durch die Forderung nach Unterbringung in der Stadt zudem für die Bürger zu nicht zu kalkulierbaren Kosten führen. Von den kulturellen „Herausforderungen“ und dem damit einhergehenden Anstieg der Kriminalitätsrate ganz zu schweigen.

106 Container

Jetzt sollen neue [Gebäude für zunächst knapp 200 Personen](#) am Rand der Stadt in der Bruckstraße (am Erbach) errichtet werden. Grüne Wiesen, ein kostbares Gut in der dicht besiedelten Region, müssen über 106 (!) Containern weichen, aus denen die Unterkünfte gebaut werden sollen. Freiflächen verschwinden, müssen zubetoniert werden, um den Containern das nötige Fundament zu geben und Leitungen verlegt werden. Der Aufschrei von Umweltschützern und grünen Aktivisten bleibt bisher aus. Auch die in der Region so beliebte Suche nach schützenswerten Käfern (Stichwort: „[Juchtenkäfer](#)„) oder anderem Getier, bleibt aus.





Nur zu gerne wird sonst der Umweltschutz vorgeschoben, wenn unliebsame Bauvorhaben verhindert werden sollen. Alles kein Problem, es zählt ja der Mensch, der, wenn er kein Einheimischer ist, Artenschutz genießt! Und so beschwert sich auch niemand, dass mit den steigenden Flüchtlingszahlen und den Kosten für die Erstellung und dem Betrieb der Unterkünfte die Kommune horrenden Summen aufbringen müssen. Wenn das dann alles nicht reicht, gibt es ja immer noch die Möglichkeit, mit Hilfe linker Kreise für noch mehr „Unterstützung“, sprich Geld, zu demonstrieren, wie schon [letztes Jahr in Stuttgart](#) geschehen. Bei der Abstimmung im Gemeinderat trat schon einmal vorsorglich ein „Freundeskreis für Flüchtlinge“ in Aktion. Der „Freundeskreis“ verteilte Flyer auf denen „Wünsche“ beschrieben waren, „die das Leben dieser Menschen erleichtern könnten“.

Bezüglich der neuen Massenunterkunft sprach der örtliche Polizeichef Klartext: „Es gibt Asylanten, die das Asylrecht missbrauchen. Wir müssen die Unterkunft am Erbach im Auge behalten, denn meine Sorge ist die mangelnde Sozialkontrolle.“

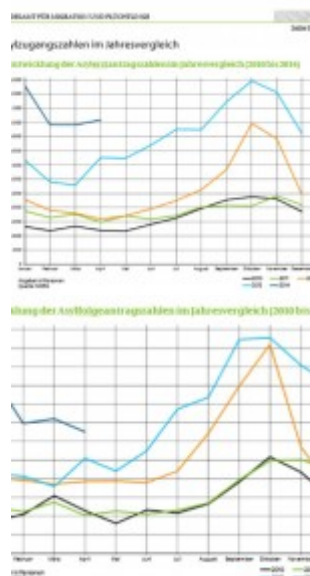


Weitere 28 Container „vorübergehend“ geplant

Zunächst wird ein Parkplatz der Gemeinde, der eigentlich Parkraum für das neu erbaute [Erlebnis-Bad „F3“](#) und das örtliche Stadion zur Verfügung stellen sollte, ebenfalls mit Containern vollgestellt. Genau 28 Container sollen es sein. Natürlich wird noch [genug Parkraum für die Bevölkerung](#) übrig bleiben, beteuert der zuständige Oberbürgermeister. Und natürlich soll der Parkraum nur vorübergehend für 2-3 Monate belegt werden, bis die 106 Container in der Bruckstraße stehen, heißt es. Wie wohl die meist männlichen, aus muslimischen Kulturen stammenden „Flüchtlinge“ auf die Sonnenbadenden jungen Frauen und Mädchen in ihrer Nachbarschaft reagieren werden? Ob ihnen die Stadt Freikarten auf Steuerzahlerkosten fürs angrenzende Freibad spendieren wird? Interessant wird es außerdem werden, wenn die Zigeuner, die regelmäßig den Platz belagern, feststellen, dass „ihr“ Platz belegt sein wird. Aber das nur am Rande..



Würden die politisch Verantwortlichen handeln und die 98 Prozent abgelehnten Asylbewerber auch wirklich zurückschicken, würde der verständliche Unmut in der Bevölkerung erst gar nicht entstehen und Integration möglich sein. Nur 2 Prozent tatsächlich politisch Verfolgte sprechen eine deutliche Sprache. Ihnen gilt unsere Solidarität und Unterstützung. Umso unverständlicher, dass im letzten Jahr tatsächlich nur [10.200 unberechtigt Asylsuchende](#) Deutschland verlassen mussten, während über [127.023 allein in 2013 nach Deutschland](#) kamen. Ganz aktuell wurde vermeldet, dass diesen April, also in nur einem Monat, schon [wieder 11.503 neue Asylanträge](#) gestellt wurden, was ein Plus von über 34,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat April darstellt.



Geht das so weiter, werden den 106 + 28 Containern in Fellbach weitere folgen müssen. Oder man besinnt sich seiner Verantwortung für die Bürger in diesem Land, erkennt die mangelnde Integrationsbereitschaft vieler hier schon lebender Menschen und handelt endlich wie ein souveräner Staat.

Bald sind wieder Wahlen, es liegt an den Bürgern selbst ob sie für ein

„weiter so“ stimmen oder bereit sind neue und bessere Wege für sich und andere gehen zu wollen.

Kontakt:

☒ OB Christoph Palm (CDU)
Rathaus Fellbach
Marktplatz 1
70734 Fellbach
Telefon: (0711) 5851-211
Telefax: 0711/5851-489
E-Mail: ob.palm@fellbach.de

oder:

Telefon: 0711/5851-304
Telefax: 0711/5851-481
Wahlkreisbüro: Telefon (0 71 51) 5 15 25
E-Mail: persoenlicher-referent@fellbach.de